

Pressestatement arbeit plus: „Arbeit, die trägt, braucht strukturellen Rückhalt.“ – arbeit plus zum Regierungsprogramm: Beschäftigung sichern, Altersarmut verhindern, Zusammenhalt stärken

Wien, 10. April 2025

arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich – begrüßt die positiven Signale für eine nachhaltige Arbeitsmarktpolitik im Regierungsprogramm. Gerade vor dem Hintergrund der angespannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, braucht es rasch konkrete, strukturell verankerte Maßnahmen, um Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt dauerhaft zu integrieren.

Die Lage am Arbeitsmarkt spricht eine deutliche Sprache

„Österreich befindet sich im dritten Jahr einer wirtschaftlichen Rezession – das schlägt sich auch am Arbeitsmarkt nieder. Mehr als jede vierte arbeitslose Person (28,8 %), war im März 2025 langzeitbeschäftigungslos. Das zeigt, wie dringend wir einen klaren arbeitsmarktpolitischen Fokus brauchen“, so Sabine Rehbichler. „Hier gilt es anzusetzen, um einer Verfestigung von Arbeitslosigkeit frühzeitig entgegenzuwirken.“

In Zahlen: 90.971 arbeitslose Menschen waren im März 2025 langzeitbeschäftigungslos – ein Plus von 10.601 Personen bzw. 13,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Arbeitslosigkeit 55plus: Lücken, die bis in die Pension wirken

Steigende Arbeitslosigkeit und damit verbunden fehlende Rückkehroptionen für Menschen über 55 verschärfen bestehende Ungleichheiten: Wer in diesem Alter arbeitslos wird, bleibt oft deutlich länger ohne Erwerbsarbeit- mit negativen Folgen auf die Höhe der späteren Pension. Besonders betroffen sind Frauen mit unterbrochenen Erwerbsverläufen.

„Die bisher bekannten Ansätze im Regierungsprogramm gehen in die richtige Richtung – wer über 55 arbeitslos wird, hat nach wie vor kaum Chancen auf Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Und das hat gravierende Folgen: Wer keine Beschäftigung mehr findet, verliert nicht nur Teilhabe. Arbeitsmarkt- und Pensionspolitik müssen hier Hand in Hand gedacht werden.“ so Rehbichler.

Geringfügiger Zuverdienst: Stufenweiser Wiedereinstieg statt bürokratischer Begrenzung

Der geringfügige Zuverdienst ist für arbeitsmarktferne Menschen ein zentraler Baustein. „Es ist positiv, dass für Langzeitarbeitslose die Möglichkeit erhalten bleibt, geringfügig neben der Arbeitslosigkeit dazuzuverdienen“, sagt Rehbichler. Gleichzeitig gibt es berechtigte Bedenken hinsichtlich der geplanten Befristung auf sechs Monate: „Gerade für besonders benachteiligte Menschen ist der geringfügige Zuverdienst oft ein essenzieller erster Schritt in eine geregelte Tagesstruktur – in manchen Fällen sogar die einzige Möglichkeit, am Arbeitsleben teilzuhaben. Eine Befristung könnte gerade jene Menschen ausbremsen, die auf langfristige Stabilität besonders angewiesen sind“, betont Rehbichler weiter.



Wichtige Impulse für das Richtige

- die erneute **Bündelung der Agenden Arbeit und Soziales**. Das erleichtert die Zusammenarbeit an wichtigen Schnittstellen, an denen Soziale Unternehmen im Netzwerk von arbeit plus mit ihren Teilnehmer:innen tagtäglich arbeiten.
- das Bekenntnis zu **mehr Budget für das AMS**: 2025 zusätzlich 230 Mio. Euro, 2026 weitere 100 Mio. Euro für Fachkräfteoffensive, Arbeitsstiftungen und Kurzarbeit. Ab 2026 50 Mio. Euro für die „Aktion 55plus“.
- ein Fokus auf Verbesserung der **Schnittstellen**: Arbeitsmarkt, Gesundheit, berufliche Rehabilitation und Migration müssen besser verzahnt werden. Sozialpolitik braucht Durchlässigkeit, um benachteiligte Menschen wirksam zu unterstützen.
- die Beibehaltung des **geringfügigen Zuverdiensts** bei Arbeitslosigkeit. Das ist eine wichtige Maßnahme zur Stabilisierung. Die auf sechs Monate befristete Regelung ist jedoch für besonders benachteiligte Menschen problematisch. Die angekündigten Ausnahmeregelungen müssen daher gut überlegt werden.
- **Soziale Unternehmen in der Kreislaufwirtschaft**: arbeit plus begrüßt die explizite Erwähnung sozialökonomischer Betriebe zur Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie. Um ihr Potenzial optimal zu nutzen, braucht es eine enge Zusammenarbeit mit der Abfallwirtschaft und insbesondere eine gute Schnittstelle zum AMS. Die ressortübergreifende Kooperation zur Kreislaufwirtschaft bleibt trotz aufgeteilter Klima- Zuständigkeiten eine zentrale Aufgabe der kommenden Jahre.

Einige sozial- und arbeitsmarktpolitisch wichtige Themen bleiben allerdings unerwähnt:

- sozial nachhaltige **öffentliche Vergabe** als zentraler Hebel für den Strukturwandel
- **Bekämpfung von Altersarmut** insbesondere bei Frauen. Angesichts der Anhebung des Pensionsantrittsalter ist mit wachsenden Herausforderungen zu rechnen
- Bekenntnis zur nachhaltigen **Reduktion von Langzeitbeschäftigungslosigkeit** und der damit verbundenen ökonomischen und sozialen Ausgrenzung.

Über arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich

arbeit plus ist seit 40 Jahren das unabhängige, österreichweite Netzwerk von 200 gemeinnützigen Sozialen Unternehmen an knapp 500 Standorten, die mit Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung benachteiligte Menschen beim beruflichen (Wieder-)Einstieg unterstützen. Insgesamt erhalten jedes Jahr rund 25.000 Menschen eine befristete Arbeitsstelle und rund 200.000 Menschen eine Beratung in den arbeit plus-Mitgliedsunternehmen, viele weitere tausende arbeitssuchende Menschen werden durch Trainings und Qualifizierungsangebote unterstützt.

Rückfragehinweis:

Eva Winterer

Presse

arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich

M: +43 664 4313590

E: eva.winterer@arbeitplus.at